



mit uns können Sie reden

pro familia
Schleswig-Holstein

Jahresbericht 2012

Beratungsstelle Norderstedt

Inhalt

pro familia Beratungsstelle Norderstedt	3
Jahresüberblick	3
Arbeitsbereiche	
- Schwangerenberatung	4
- Bundesstiftung Mutter und Kind	4
- Schwangerschaftskonfliktberatung	4
- Familienplanung	5
- Partnerschafts- und Sexualberatung	5
- Individuelle psychosoziale Beratung	6
- Telefonsprechstunde für gleichgeschlechtliche Paare	7
- Beratung bei Trennung und Scheidung	7
- Sexualpädagogik	7
Maßstäbe für die Beratung	10
Team	11
Öffentlichkeits- und Verbandsarbeit	11
Finanzierung	12

pro familia Beratungsstelle Norderstedt

1981 wurde vom Landesverband damals in Kooperation mit der AWO die Beratungsstelle in Norderstedt als siebte im Land Schleswig-Holstein eingerichtet.

Im Haus Kielort im Kielortring 51 stehen uns im Erdgeschoß, d.h. barrierefrei 2 Räume für Einzel-, Paar- und Gruppengespräche sowie ein Wartezimmer, ein Büro und ein kleinerer Raum, der als Archiv zur Aufbewahrung von Materialien genutzt wird, zur Verfügung.

Mit dem Mütterzentrum und der Frauenberatungsstelle, die ihre Räumlichkeiten im selben Haus haben, besteht eine enge Zusammenarbeit.

Mittwochs nachmittags sind wir in den Räumlichkeiten des Frauentreffs in Kaltenkirchen für eine Außensprechstunde zu Gast.

Die Beratungsgespräche finden nach vorheriger Anmeldung statt. Zusätzlich stehen wir donnerstags von 16 bis 18 Uhr in einer offenen Sprechstunde für Gespräche ohne vorherige Anmeldung zur Verfügung.

Telefonzeiten

Zur Vereinbarung von Terminen sind wir telefonisch montags bis freitags von 9-12 Uhr sowie Montags und Donnerstags von 17-18 Uhr erreichbar. Montags sind Beraterinnen in den genannten Zeiten direkt am Telefon.

Jahresüberblick

Auch im Jahr 2012 blieben die Beratungszahlen weitergehend konstant. 1191 Frauen und Männer (2011: 1177) suchten Rat bei der pro familia Beratungsstelle in Norderstedt. Das Team führte insgesamt 1087 Beratungen (2011:1067). Mit 50 sexualpädagogischen Veranstaltungen konnten wir 1100 Jugendliche, Eltern und PädagogInnen erreichen (2011: 43 Veranstaltungen mit 936 Teilnehmenden).

204 Anträge an die Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ wurden entgegengenommen und bearbeitet (2011: 214)

Im Jahr 2012 haben wir uns zusammen mit der Beratungsstelle in Bad Segeberg intensiv dafür eingesetzt, dass der Kreis Segeberg ein Budget zur Verfügung stellt, um Menschen mit geringem Einkommen, den Zugang zu allen ärztlich verordneten Verhütungsmitteln zu ermöglichen. Im Berichtszeitraum hat sich die Stadt Kaltenkirchen dieses Vorhaben zu eigen gemacht.

Arbeitsbereiche

Pro familia bietet Beratung und Information zu den Themen Sexualität, Partnerschaft, Liebe, Empfängnisverhütung, Familienplanung, Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikt. Dabei werden Frauen und Männer, Mädchen und Jungen angesprochen. Neben Einzel- und Paarberatung gibt es ein Gruppenangebot für MultiplikatorInnen und Jugendliche

zu Themen rund um Sexualität und Lebensplanung. pro familia übernimmt mit seinen Angeboten gesetzliche Aufgaben, die sich aus dem Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) und dem Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz (SFHAndG) ergeben.

Schwangerenberatung

Die Bandbreite reicht hier von der sehr gut informierten Schwangeren, die ein oder zwei Spezialfragen hat bis hin zu Frauen oder Paaren, die sich noch gar nicht informiert haben und daher sehr grundlegende und umfassende Informationen benötigen.

Mit schwangeren Frauen wurden 459 (im Vorjahr 461) Beratungen durchgeführt. 204 Anträge für die Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ wurden aufgenommen. Hauptsächlich ging es um sozialrechtliche Fragen, wie Elterngeld und Elternzeit, Kindergeld, Kinderzuschlag und Wohngeld. Dadurch dass die Höhe des Elterngeldes von dem Erwerbseinkommen vor der Geburt des Kindes abhängig ist, ergibt sich für viele werdende Mütter eine durchaus auskömmliche Perspektive. Aber immer noch viele sind auf ergänzende Leistungen nach dem SGB II angewiesen. Hier besteht ein sehr hoher Informationsbedarf. Auch Fragen zum Unterhalts- und Kindschaftsrecht werden uns immer wieder gestellt oder Ratsuchende sind sehr überrascht, wenn wir diese Themen von uns aus anschneiden.

In einzelnen Beratungen ging es auch um Fragen der Pränataldiagnostik oder um eine längerfristige Begleitung von Schwangeren in sehr belasteten Situationen. In Zusammenarbeit mit den frühen Hilfen der Familienbildung in Norderstedt bieten wir seit Herbst 2012 einmal in der Woche eine Sprechstunde der Familienhebamme an, um Schwangeren einen niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen. Außerdem besteht auch eine sehr gute Zusammenarbeit mit den frühen Hilfen in Kaltenkirchen.

Bundesstiftung „Mutter und Kind“

Weil es keinen Rechtsanspruch und keine verbindlichen Vergaberichtlinien für die Mittel der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ gibt, sind die Bedingungen und auch die Höhe der ausgezahlten Beihilfen von Kreis zu Kreis unterschiedlich. Im Kreis Segeberg nehmen die pro familia Beratungsstellen in Norderstedt und Bad Segeberg diese Anträge entgegen. Eine Antragstellung ist während der gesamten Schwangerschaft möglich. Es werden pauschalierte Einmalbeträge ausgezahlt. Am häufigsten sind dies 600,-EUR. 2012 standen 186.741,00 EUR für 328 Anträge zur Verfügung (im Vorjahr 177.950,00 EUR für 328 Anträge). In Norderstedt wurden davon 204 Anträge aufgenommen und bearbeitet.

Schwangerschaftskonfliktberatung

2012 fanden 407 Beratungen nach § 219 StGB in der Beratungsstelle Norderstedt und der Außensprechstunde in Kaltenkirchen statt. Das sind mehr als im Durchschnitt der vergangenen Jahre.

Angaben zu den Frauen

67% der Frauen sind zwischen 19 und 34 Jahre alt. Zwei waren unter 15 Jahre, 6% sind jünger als 19 Jahre und 2% älter als 45.

64 % der Frauen lebten in Partnerschaft, 28% ohne Partner und 10% im elterlichen Haushalt. 44 % der ratsuchenden Frauen hatten keine Kinder, 49% hatten 1 oder 2 Kinder 10% 3 und mehr Kinder. 88% waren deutsche Staatsangehörige und 14% hatten eine andere

Nationalität. Damit ist der Anteil der Nicht-Deutschen Ratsuchenden in diesem Bereich nach einer Verdoppelung im Vorjahr konstant.

Zu den zu den Gründen für einen Schwangerschaftsabbruch

Meistens gibt es nicht den einen Grund für den Wunsch nach einem Abbruch, so dass Mehrfachnennungen die Regel sind. Die am häufigsten genannten Gründe waren im Berichtsjahr psychische Belastung (41% der Frauen), körperliche Belastung (30%) dicht gefolgt von Gründen in der Partnerschaft (29%) und beruflichen Gründen (27%). Fast gleichauf lagen dahinter zu jung (22%) sowie die abgeschlossene Familienplanung (20%).

Vermittelte Informationen und angebotene Hilfen

Jeder Frau wird in einer Schwangerschaftskonfliktberatung angeboten, sie über mögliche Sozialleistungen zu informieren. Häufig stehen die finanziellen Gründe jedoch nicht im Vordergrund. Teil jeder dieser Beratungen ist auch das Angebot, über Verhütungsmethoden zu sprechen. Dieses Thema wird von vielen Frauen gerne aufgegriffen. Sie freuen sich über neue Informationen, weil sie zu diesem Zeitpunkt häufig auf der Suche nach einem anderen zuverlässigen Verhütungsmittel sind.

Jeder Frau wird eine Information über den Ablauf des Abbruchs und die möglichen Methoden angeboten. Hier ist die Bereitschaft der Frauen, sich darauf einzulassen, sehr unterschiedlich einige sind ausgesprochen froh, detaillierte Informationen zu erhalten und ihre Fragen und Ängste loswerden zu können. Andere wollen es lieber nicht so ganz genau wissen.

In der Regel wird auch das Angebot weiterer Gespräche gemacht auch nach einem Abbruch. Viele Frauen sind dafür sehr dankbar, ohne dass sie auf dieses Angebot dann wieder zurückkommen.

Familienplanungsberatung

Sehr häufig findet im Rahmen einer Schwangerschaftskonfliktberatung auch eine ausführliche Beratung zu Methoden der Schwangerschaftsverhütung statt. Frauen und Paare sind in dieser Situation besonders offen für dieses Thema, weil sie nicht wieder in die gleiche Konfliktlage geraten möchten. Mit Inkrafttreten des Gesundheitsmodernisierungsgesetzes 2004 wurde der Anspruch auf Hilfe zur Familienplanung aus dem Sozialgesetzbuch gestrichen. Mit der Folge, dass Verhütungsmittel z.B. aus dem Regelsatz im ALG II gezahlt werden müssen. In den Beratungen wird immer wieder deutlich, dass Schwangerschaftsverhütung auch ein großes finanzielles Problem sein kann. Wir werden häufiger nach Möglichkeiten der Finanzierung in diesem Bereich gefragt. Im Berichtsjahr fanden 357 ausführliche Beratungen zum Thema Verhütung und der für die eigene Situation besten Methode statt.

Paar- Einzel- und Sexualberatung

Im Jahr 2012 fanden in 297 Fällen Beratungen mit KlientInnen zum Thema Partnerschaft, Sexualität und individuelle psychosoziale Begleitung statt.

Der soziale, finanzielle und familiäre **Hintergrund** und das **Alter** sind breit gefächert: So kamen Klientinnen und Klienten aus sehr unterschiedlichen beruflichen und kulturellen Zusammenhängen, es kamen ALG II BezieherInnen bis gut Verdienende, verheiratete Paare mit und ohne Kinder, Paare in Patchworkkonstellationen und auch einzelne Frauen und Männer in der Altersspanne 19-69 Jahre.

Die **Paare** kamen meistens mit der **Motivation** und dem **Anliegen**, ihre Partnerschaft zu verbessern oder auch retten zu wollen und ihre Probleme in der Sexualität zu lösen.

Einzelne oft, um in einer krisenbesetzten Zeit, meist ausgelöst durch eine Trennung oder eine heimlich gelebte Außenbeziehung, eine erste Orientierung zu bekommen.

Zentrale Themen in der Paarberatung sind in der Regel wiederkehrende Konflikte, die in wechselseitiger Entwertung, heftigem Streit oder schweigender Vermeidung ausgetragen werden. **Konfliktthemen**, die auch oft parallel laufen und sich wechselseitig bedingen, sind zum Beispiel:

- Sexuelle Unlust eines oder beider PartnerInnen und Schwierigkeiten in der Annäherung
- Aufdeckung/Offenlegung einer realen oder virtuellen Außenbeziehung/Affäre
- Sexuelle Funktionsstörungen (Erektionsschwierigkeiten, vorzeitiger Orgasmus, Orgasmusschwierigkeiten, Schmerzen beim Geschlechtsverkehr)
- Unzufriedenheit und Über-Belastung in der jeweiligen Rolle als Mutter/ Hausfrau/ Nebenverdienerin und Vater/Hauptverdiener und die Entfremdung voneinander durch wenig gemeinsam Erlebtes und wenig Paarzeit
- Ablösung von älter werdenden Kindern und die Neuorientierung als Paar, Älter werden
- Verschiedener Umgang mit belastenden Themen wie finanzieller Druck, Krankheiten, Arbeitssituation, unerfülltem Kinderwunsch
- Suchtverhalten
- Ungeklärte tiefer liegende Konflikte aus der Herkunftsfamilie
- Psychische Erkrankungen

In einer **Paarberatung** kommen viele Paare durch die Moderation, Vermittlung und Übersetzung einer dritten Person wieder ins Gespräch und in Kontakt miteinander. Sie lernen, wieder mehr Verständnis für die Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten zu entwickeln und ihre Lösungskompetenzen und Ressourcen als Paar neu zu finden. Statt Anklagen und Vorwürfe zu äußern, üben die Paare, eigene Bedürfnisse deutlicher wahrzunehmen, sie als Wünsche an den anderen zu richten, mit Frustration aber auch Ängsten vor Ablehnung umzugehen und so die eigene wie auch die andere Gefühlswelt besser zu begreifen. Gerade bezogen auf **Sexualität** und sexuelles Erleben ist die Wahrnehmung eigener, tiefer Bedürfnisse und Wünsche zentral.

Angewandte **Methoden** sind unter anderem klärendes Gespräch, Elemente aus der Konfliktmoderation, Biographiearbeit, erlebnisorientiertes Arbeiten und sexualtherapeutische Übungen.

Je nach Anliegen des Paares liegt die **Dauer** einer Paarberatung im Durchschnitt bei 5-10 Sitzungen. Bei manchen Paaren sind die Probleme so tief mit der eigenen Biographie verwoben, dass sich eine/r oder beide für eine parallel laufende Psychotherapie entscheiden und die Paarberatung oft länger, aber auch mit größeren Abständen stattfindet. Manche Paare kommen erst in die Beratung, wenn die Paarbeziehung schon zu Ende ist. Meist hat eine Seite innerlich resigniert und die Beziehung aufgegeben, die andere Seite versucht, in der ersten Sitzung noch die Beziehung zu retten. Im Rahmen der Beratung wird dann die Trennung erstmalig deutlich ausgesprochen.

Individuelle psychosoziale Beratung

Hier geht es oft um eine erste Orientierung, Stabilisierung und Neuorientierung im sozialen Umfeld in einer akuten Krise. Viele KlientInnen, vor allem mit depressiven Verstimmungen, Burn Out Symptomatik und medizinisch begleiteten Depressionen, sind auch auf der Suche nach einem geeigneten Therapieplatz. Nach wie vor müssen sie mit War-

tezeiten von 6 Monaten rechnen. Hier leistet die Beratung oft eine wichtige Funktion als Anker und Überbrückungszeit.

Kinderwunsch und Elternschaft

Telefonsprechstunde für gleichgeschlechtliche Paare

Seit 2011 hat die Beratungsstelle ihr Angebot zu Schwangerschaft und Partnerschaft erweitert, um der Vielfalt von Lebens- und Familienformen zu entsprechen. Erstmals wird einmal die Woche im Rahmen der regulären Telefonzeit eine landesweite Telefonsprechstunde für Lesben und Schwule mit Kinderwunsch oder in Familie angeboten.

2012 fand wie geplant ein Informations- und Austauschgespräch mit den Mitarbeitenden der Jugendämter im Kreis Segeberg statt sowie eine Erweiterung des Kontaktes mit den GynäkologInnen in Norderstedt. Die Gespräche machten eine große Offenheit, aber auch einen Informationsbedarf vor allem bezüglich der rechtlichen Situation deutlich. Aus Ressourcengründen konnten weitere öffentlichkeitswirksame Aktionen nicht folgen. So fanden 2012 auch lediglich 2 Face to Face Beratungen mit jeweils einem Frauenpaar und 2 Telefonberatungen statt. Themen waren Fragen nach Elterngeld und Elternzeit in lesbischen Beziehungen, Rolle als werdende Co-Mutter, Rolle und Rechte als möglicher schwuler Vater.

Mirjam Spitzner

Beratung bei Trennung und Scheidung

66 Beratungen mit Männern und Frauen hatten das Thema Trennung zum Inhalt. In den Vorjahren waren dies zwischen 36 und 52 Beratungen. Neben rechtlichen und sozialen Fragen geht es auch darum einvernehmliche Lösungen zu finden, z. B. was die Kinder betrifft. Hier werden immer wieder Paare vom Familiengericht geschickt oder das Jugendamt hat ihnen empfohlen, sich an eine Beratungsstelle zu wenden. Wir beteiligen uns an dem örtlichen Arbeitskreis nach dem Cochemer Modell, der vom Familiengericht initiiert wurde.

Sexualpädagogik

Angebot

- Sexualpädagogische **Projekte** für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Kindergärten, Schulen, Jugend- und Behinderteneinrichtungen
- **Elternabende** zu den Themen sexuelle Entwicklung, kindliche Sexualität, Pubertät und Prävention von sexualisierter Gewalt
- Sexualpädagogische Informations- und **Fortbildungsveranstaltungen** für alle, die mit Kindern, Jugendlichen und mit Menschen mit Behinderungen arbeiten

Themenschwerpunkte der Projekte

Die Schwerpunkte der Projekte können individuell gewählt werden, z.B. Veränderungen in der Pubertät, sexuelle Vielfalt und Orientierung, Erstes Mal, Verhütung, Lebensentwürfe und Familienplanung, sexuell übertragbare Krankheiten, HIV/Aids, Neue Medien, sexualisierte Gewalt und kindliche Sexualität sowie die Prävention von ungewollter Schwangerschaft.

Ziele

- Eigene Wünsche, Vorstellungen, Ängste und Erfahrungen erkennen, formulieren und reflektieren.
- Bewusstsein für den eigenen Körper entwickeln
- Informiert und verantwortlich mit sich selbst und anderen umgehen
- Partnerschaftliches Verhalten, Respekt und Rücksichtnahme, Grenzen-Setzen, Toleranz im Umgang mit anderen praktizieren
- Sexualität lustvoll und selbstbestimmt gestalten
- Sexuell übertragbare Krankheiten und ungewollte Schwangerschaften vermeiden
- Umgang mit Darstellungen von Sexualität in den Neuen Medien.

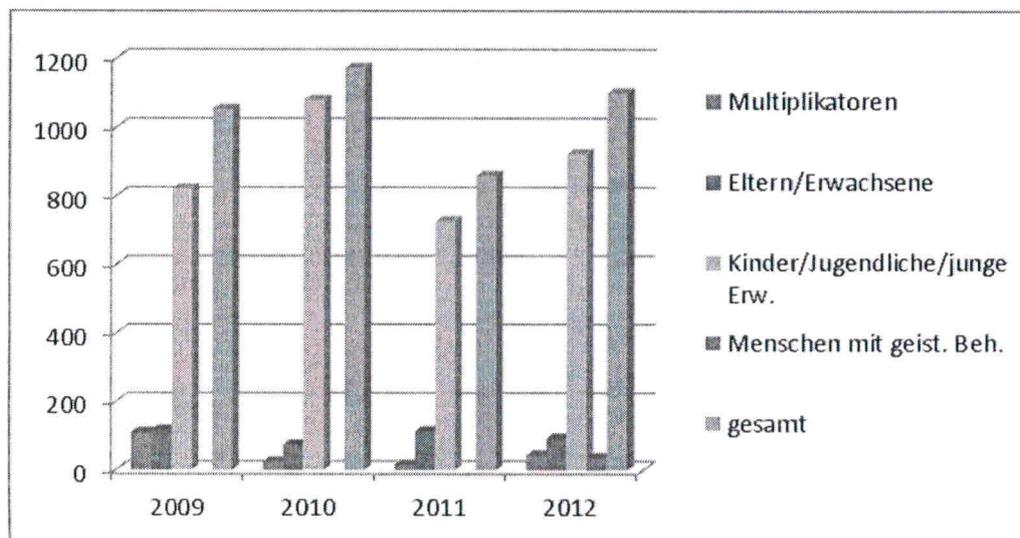
Sexualpädagogische Projekte

Im Jahr 2012 wurden über die pro familia Norderstedt insgesamt **50 sexualpädagogische Veranstaltungen** durchgeführt, an denen **1100 Personen** teilnahmen. Davon waren 632 weiblich und 468 männlich. Die meisten Veranstaltungen fanden dabei im Schulbereich statt. Die Arbeit mit Schulklassen bezog sich auch 2012 insbesondere auf die 6ten, 8ten und 9ten Klassen der Regionalschulen und Gymnasien in Norderstedt und Kaltenkirchen. Des Weiteren wurden im Grundschulbereich sexualpädagogische Projekte in Norderstedt und Henstedt-Ulzburg durchgeführt.

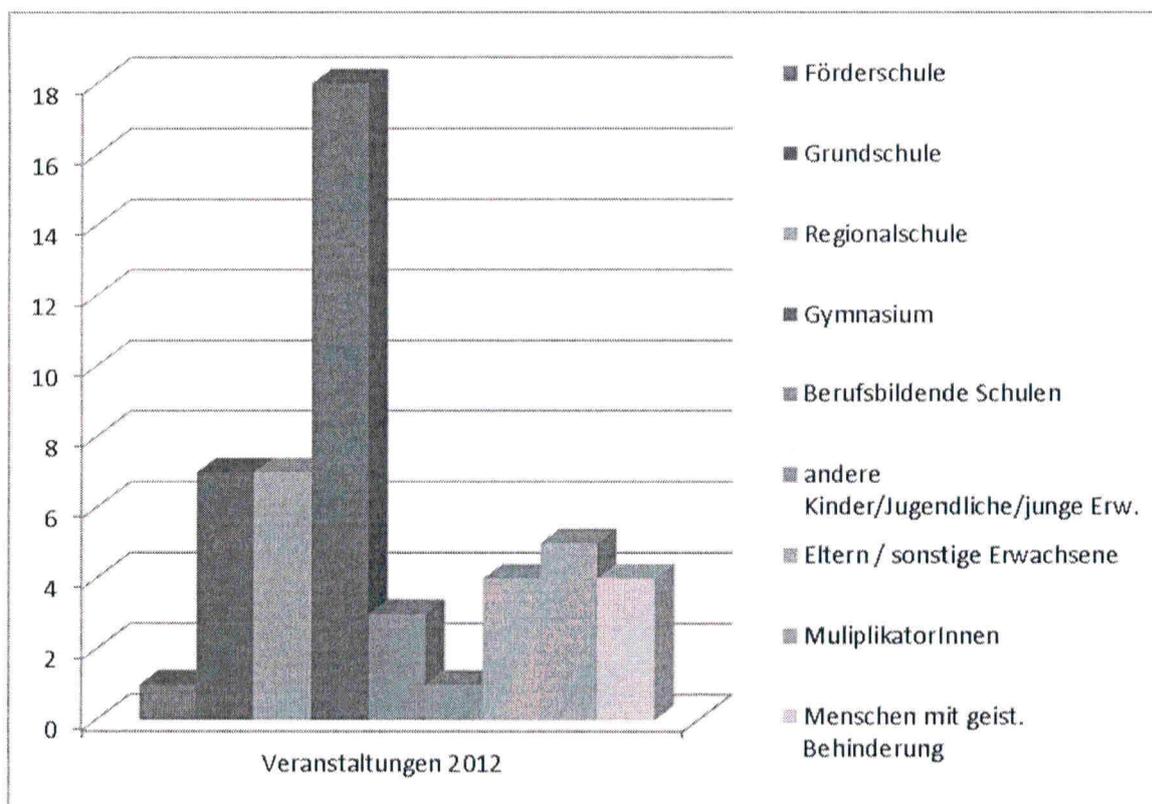
Das Angebot für Einrichtungen und Wohngruppen für Menschen mit geistigen Behinderungen, das wir in den letzten Jahren in **der Werkstatt für behinderte Menschen** in Kaltenkirchen angeboten hatten, fand 2012 wiederum statt und soll in den nächsten Jahren weitergeführt werden. Zusätzlich haben wir im Berichtsjahr eine sexualpädagogische Veranstaltung in einer Wohngruppe der Alsterdorfer Assistenz Ost in Kayhude durchgeführt. Seit längerer Zeit konnten wir im vergangenen Jahr auch wieder sexualpädagogische Veranstaltungen in der Beruflichen Schule Norderstedt anbieten.

Im Rahmen der Kinderschutzwochen des Kreises Segeberg führte die pro familia in Kooperation mit dem Mütterzentrum Norderstedt einen Informationsabend zum Thema „Kindliche Sexualität“ durch.

**Entwicklung der TeilnehmerInnenzahlen
2009 - 2012**



Sexualpädagogische Zielgruppen 2012



Der Bedarf an mehrtägigen sexualpädagogischen Veranstaltungen kann nicht gedeckt werden

Aufgrund der großen Nachfrage finden ausschließlich eintägige Veranstaltungen statt. Dem Wunsch und Bedarf seitens vieler SchülerInnen und LehrerInnen, nach mehrtägigen Veranstaltungen, kann aufgrund der geringen Stundenzahl (15 h im Frau/Mann Team für die gesamte Konzeption, Koordination und Durchführung in Norderstedt und Umgebung) nicht entsprochen werden.

Es ist anzumerken, dass insbesondere Förderschulen in diesem Jahr nicht bedient wurden. Gründe liegen vor allem darin, dass diese Schulen den Eigenanteil der Projekte nicht immer aufbringen können.

Elternabende und Weiterbildungen

Durch Projektgelder vom pro familia Landesverband konnte, wie schon 2011, die Elternarbeit zu den Themen Pubertät und kindliche Sexualität weiterhin angeboten werden. Insgesamt fanden Elterninformationsabende und eine dreiteilige Seminarreihe statt. Zudem konnte die Kooperation mit der Ev. Familienbildungsstätte Norderstedt fortgeführt werden. In diesem Zusammenhang fand ein Informationsabend zum Thema Pubertät statt.

Kooperation mit der AOK NordWest

Vom Herbst 2007 bis ins Jahr 2011 bestand im Kreis Segeberg im Rahmen der HIV/AIDS Prävention eine Kooperation mit der AOK Schleswig-Holstein, die eine Mitfinanzierung der sexualpädagogischen Veranstaltungen ermöglichte. Nach der Fusion der AOK Schleswig-

Holstein und der AOK Westfalen-Lippe zur AOK NordWest wurde dies zunächst ausgesetzt. Erfreulicherweise konnte Ende 2012 eine Neuauflage der Kooperation aufgenommen werden. Es ist eine Testphase für 2013 geplant. Wir hoffen sehr, dass dieses erfolgreiche Modell weitergeführt werden kann.

Dieses Angebot richtet sich vor allem an die neunten Klassen sämtlicher Schulen und die Abgangsklassen der Haupt- und Förderschulen. Wir freuen uns besonders darüber, weil Förderschulen und Schulen mit berufsvorbereitenden Maßnahmen vielfach Schwierigkeiten haben den Eigenanteil für die Veranstaltungen aufzubringen. Gerade bei dieser Zielgruppe ist das Interesse und vor allem der Bedarf an sexualpädagogischen Veranstaltungen sehr hoch, da dort Themen wie Schwangerschaftsabbrüche und Teenagerschwangerschaften, sowie sexuelle Übergriffe/sexualisierte Gewalt sehr präsent sind.

Ausblick

Im Rahmen der Tagesmütterausbildung soll wie in den Vorjahren ein Modul zur „kindlichen Sexualität“ stattfinden.

Mehr Information zum Thema „Kindliche Sexualität“ - Verankerung des Themas in Konzeptionen von Einrichtungen

Im Kreis Segeberg ist – wie im gesamten Land Schleswig-Holstein- eine gesteigerte Anfrage von Kitas nach Elternabenden oder (Team-)Fortbildungen zum Thema Kindliche Sexualität zu verzeichnen. Vielfach berichten Eltern und auch MultiplikatorInnen von Unsicherheiten im Zusammenhang mit diesem Thema verbunden mit dem Wunsch, mehr darüber zu erfahren und sich intensiver darüber auseinanderzusetzen. Somit sollen im nächsten Jahr im Kreis Segeberg vermehrt Informationsveranstaltungen und Fortbildungen für Eltern und MultiplikatorInnen in Kitas zum Thema Kindliche Sexualität angeboten werden. Auch mit dem Ziel, einen fachlich fundierten Umgang in den Konzeptionen der Einrichtungen zu verankern, so dass sowohl für ErzieherInnen und MitarbeiterInnen wie auch für Eltern die Haltungen in dem Feld klar transparent sind.

Sexualpädagogische Schulklassenarbeit

Für das Jahr 2013 sind wie bisher sexualpädagogische Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche an Schulen geplant. Es soll ermöglicht werden, dass Veranstaltungen in allen Schulformen stattfinden können.

Jens Bodenberger

Maßstäbe für die Beratung

Als Mitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugend-, Ehe- und Familienberatung arbeitet pro familia nach den Grundsätzen für institutionelle Beratung (veröffentlicht 1.10.93). Die BeraterInnen bieten eine vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre an, in der Problemlösungen entwickelt werden und die Ratsuchenden mit fachlicher Unterstützung zu einer eigenverantwortlichen Entscheidung kommen können. Die MitarbeiterInnen der pro familia nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Supervisionen teil und stehen unter Schweigepflicht.

Im Berichtsjahr nahmen die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle unter anderem an Fortbildungen zu Themen wie Führungsverantwortung, interkulturelle Kompetenz, Verhütungsmittel und Sexualpädagogik teil. Eine Mitarbeiterin erwarb das Zertifikat „Sexuologische Basiskompetenzen“ der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung e.V.

Team

Heike Steyer	Fachkraft für Erstkontakt und Verwaltung 12 Std Norderstedt / 7,25 Std Bad Segeberg
Mirjam Spitzner	Dipl.-Pädagogin, Sexualpädagogin, Gestalt-Beraterin § 219 Beratung, Paar- und Sexualberatung 19,25 Std. Beratung
Ruth Gremmels	Dipl.-Sozialpädagogin 9,25 Stunden § 219 Beratung, Sozialrecht 6 Stunden Sexualpädagogik
Sabine Kühl	Dipl. Sozialpädagogin, Beraterin DAJEB 30 Stunden Leitung, § 219 Beratung, Sozialrecht, Paar- und Sexualberatung
Jens Bodenberger	Dipl. Pädagoge, Sexualpädagoge 9 Stunden Sexualpädagogik, Koordination
Jutta Marzahn-Reimer	Dipl. Psychologin, psychologische Psychotherapeutin Freistellungsphase Altersteilzeit

Öffentlichkeits- und Verbandsarbeit

Die Beratungsstelle Norderstedt arbeitet eng mit anderen Einrichtungen zusammen. Sie ist über die Mitarbeit in Arbeitskreisen mit anderen psychosozialen Einrichtungen sowohl im Kreis Segeberg als auch im Land Schleswig-Holstein fachlich angebunden und vernetzt:

- Psychosozialer Arbeitskreis Norderstedt
- Frauennetz Norderstedt
- Frühe Hilfen Norderstedt
- AK Trennung und Scheidung Norderstedt
- Psychosozialer Arbeitskreis Kaltenkirchen
- Runder Tisch Kinderschutz Kaltenkirchen
- Netzwerk Kinder- und Jugendschutz Henstedt-Ulzburg
- AK Sexualberatung Hamburg/ Schleswig-Holstein
- Schleswig-Holsteinischer Arbeitskreis sexuelle Orientierung
- viele Schulen unterschiedlicher Schultypen im Kreis

In den Facharbeitskreisen des pro familia Landesverbandes Schleswig-Holstein findet Informationsaustausch und Weiterbildung statt:

- AK 219 und Familienplanung
- AK Paar- und Sexualberatung
- AK Sexualpädagogik

Finanzierung

Im Jahr 2012 hatte die Beratungsstelle ein Gesamtbudget von 181.168,16 EUR. Als Zuschüsse für die gesetzlichen Aufgaben übernahm das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein 62.299,25 EUR (34%), der Kreis Segeberg 41.157,82 EUR (23%) und die Stadt Norderstedt 35.673,60 EUR (20%).

Die Altersteilzeitregelung für die langjährige Leiterin machte mit 22.088,52 EUR 12% des Gesamtbudgets aus, wovon 3% vom Arbeitsamt gezahlt wurden und 9% aus der dafür gebildeten Rücklage stammten. Einnahmen aus Veranstaltungen, Beiträge von Ratsuchenden und Spenden trugen mit 19.948,97 EUR 11% zum Budget bei.

Norderstedt, 22.4.2013

Sabine Kühl

**Beratungsstelle Norderstedt
Haus Kielort
Kielortring 51
22850 Norderstedt
040 522 85 78
norderstedt @ profamilia.de**